

# **NeSoVe fordert Ende der Straflosigkeit für Konzerne**

Wien, 20.09.2018, NeSoVe veranstaltete gestern Mittwoch 19.9. in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien und Weltumspannend arbeiten, dem entwicklungspolitischen Verein im ÖGB eine Podiumsdiskussion zum Thema Menschenrechte und Wirtschaft.

## **Menschenrechtsverletzungen entlang der Wertschöpfungskette keine Ausnahme**

Ob in der Textilindustrie, im Ernährungssystem oder im Abbau von Rohstoffen für die Elektronikbranche: Konzerngewinne speisen sich oft aus menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen und der Ausbeutung unserer Lebensgrundlagen.

Zwangsarbeit erwirtschaftet jährlich 150 Milliarden US-Dollar Profite für Unternehmen. Mehr als die Hälfte der europäischen Unternehmen profitiert laut der UN-Arbeitsorganisation ILO von Menschenrechtsverletzungen oder Umweltschäden entlang der globalisierten Wertschöpfungskette.

Welche rechtlichen Lücken erlauben diese Verwerfungen? Sind österreichische Unternehmen zur menschenrechtlichen Sorgfaltsprüfung verpflichtet? Was fordert die Zivilgesellschaft in Europa und im Globalen Süden? Und welche Rolle haben ArbeitnehmerInnenvertretungen im Aufbau von Alternativen?

Das diskutierten Daniel Gaio (Gewerkschaftsbund CUT Brasilien), Sabine Stelzenmayer (ÖGB), Stefan Grasgruber-Kerl (Südwind), Claudia Saller (European Coalition for Corporate Justice), Valentin Wedl (AK) und Carla Weinzierl (NeSoVe) moderiert von Martina Bachler (Trend) am 19. September im Lesesaal der AK Bibliothek Wien.

## **Unternehmen bleiben straflos**

Bisher konnte sich die Staatengemeinschaft nur auf einen Empfehlungskatalog zur Vermeidung und Wiedergutmachung von Menschenrechtsverletzungen in Wirtschaftszusammenhängen einigen: die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Österreich hat diese aber – wie viele andere Staaten – nicht in nationales Recht umgesetzt. „Bei Verstößen gegen die Menschenrechte durch Konzerne haben die Opfer praktisch keine Chance auf Entschädigung und Wiedergutmachung, die Unternehmen bleiben straflos.“, so Carla Weinzierl, Geschäftsführerin des Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe).

Daniel Gaio, Sekretär für Umweltfragen des größten gewerkschaftlichen Dachverbands Brasiliens (CUT) erzählte von der Komplizenschaft neoliberaler Regierungen: „Der parlamentarische Putsch in Brasilien schaffte eine rechtskonservative Exekutive und Legislative, die seither gesellschaftliche Rückschritte in den Bereichen Menschenrechte, Arbeits- und soziale Rechte sowie in der Umweltgesetzgebung einleiten. Die Regierung sorgt für ein Umfeld in dem sich transnationale Konzerne ausgesprochen wohl fühlen – noch nie gab es eine engere Zusammenarbeit zwischen Regierung und Konzernen um Menschenrechtsverletzungen und den Abbau von Arbeitsrechten zu verstecken.“

## **UN-Abkommen könnte Abhilfe schaffen**

„Freiwillige Selbstverpflichtungen der Unternehmen greifen zu kurz. Um Menschenrechte Realität werden zu lassen, müssen wir Konzerne verbindlich regulieren.“, so Weinzierl. Jahrelanger zivilgesellschaftlicher Druck hat nun erste Schritte in die richtige Richtung ausgelöst, so wird seit 2014 ein verbindliches Abkommen über Wirtschaft und Menschenrechte auf UN-Ebene diskutiert. Im Oktober findet die nächste Arbeitsgruppensitzung statt, in der ein erster Entwurf des Abkommens

besprochen wird. Österreich steht den Verhandlungen – wie viele andere Staaten des globalen Nordens – skeptisch bis ablehnend gegenüber.

Frühere Anläufe für verbindliche Regelungen scheiterten am Widerstand der Wirtschaftslobbys. Ob es im aktuellen Prozess gelingt, dass sich die Staaten auf ein verbindliches Rechtsinstrument einigen, wird auch vom zivilgesellschaftlichen Druck auf die politischen EntscheidungsträgerInnen abhängen. Sabine Stelczenmayr vom ÖGB erinnert daher: „Ein starkes Bündnis zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gewerkschaften ist essentiell, um durch gesetzliche Regelungen Unternehmen für menschenunwürdige Arbeitsbedingungen hier und global endlich zur Verantwortung ziehen zu können.“

## **Rückfragen & Kontakt:**

NeSoVe / Netzwerk Soziale Verantwortung

Mag. Carla Weinzierl

T: +43 660 8835409

E: [carla.weinzierl@nesove.at](mailto:carla.weinzierl@nesove.at)

W: [www.nesove.at](http://www.nesove.at)

## **Weitere Informationen:**

[Veranstaltungsdokumentation \(Live-Stream\)](#)

[Info-Blatt zum UN Abkommen](#)

[NeSoVe Broschüre Menschenrechte ohne Grenzen](#)

[erwähnter ILO Bericht zur Zwangsarbeit](#)